

MONTAG, 19. JUNI 2006 | NR. 115

WM-Kompakt

Spieler des Tages
Luis Figo | Portugal

... weil der Portugiese, den viele schon nach der letzten WM und spätestens nach seinem Wechsel von Real Madrid zu Inter Mailand als Auslaufmodell abgeschrieben hatten, bei dieser WM der Führungs-
spieler der Portugiesen ist, den viele Teams sich vergeblich wünschen.
Foto: dpa

Torschützen der WM

Tore	Name	Nationalität
je 2	Tenorio, Delgado	Ecuador
je 2	Crespo, Rodriguez	Argentinien
2	Bravo	Mexiko
2	Wanchope	Costa Rica
2	Klose	Deutschland
2	Cahill	Australien
2	Rosicky	Tschechien
2	Villa	Spanien

Sperren

für das nächste Spiel

Rote Karten (5)
De Rossi, Italien, Kezman, Serbien-Monten., Ujfalusi, Tschechien, Waschtschuk, Ukraine, Mastroeni, USA

Gelb-Rote Karte (4)
André, Angola, Soboleswski, Polen, Abalo, Togo, Pope, USA

2-mal Gelb (6)
Drogba, Elfenbeinküste, Gyan, Ghana, Muntari, Ghana, Nekouman, Iran, Koroman, Serbien-Montenegro, Lokvenc, Tschechien

Schiedsrichter im Fokus

Jorge Larrionda, Uruguay

... weil er sich in der Partie Italien gegen USA nicht scheute, aufkommende Härten mit drei Platzverweisen zu ahnden. „Ich stand bei allen drei Aktionen direkt daneben. Deshalb waren die Entscheidungen für mich völlig klar“, sagte der FIFA-Referee aus Uruguay. Nach hässlichen Szenen hatten der Italiener Daniele De Rossi (28.) und der Amerikaner Pablo Mastroeni (45.) zurecht Rote Karten gesehen. Zudem wurde Eddie Pope (USA) nach wiederholtem Foulspiel mit Gelb-Rot bedacht. In der WM-Historie gab es erst drei Partien, in denen drei Feldverweise ausgesprochen wurden.

Gewinner/Verlierer

Petr Cech, Tschechien

... weil er sich – wenn auch vergebens – beim Schiedsrichter für den Ghanaer Asamoah Gyan einsetzte. Der sah seine zweite gelbe Karte im Turnierverlauf, weil er einen Elfmeter zu früh ausgeführt hatte. Cech wies den Unparteiischen darauf hin, dass der Ghanaer durch den Pfiff eines Fans hinter dem Tor irritiert worden war. Besonders erwähnenswert: Der tschechische Welttorhüter 2006 zeigte die noble Geste beim Stand von 0:1 gegen seine Elf.

Ballzauberer vom Balkan

Ob Kroatien oder Serbien & Montenegro, beide enttäuschten ihre Fans auf der ganzen Linie. Nichts ist etwa bei Kroatien geblieben von dem

Glanz, den man noch bei der WM 1998 in Frankreich verströmt, als man WM-Dritter und Davor Suker Torschützenkönig wurde. Noch schlimmer: Serbien, das beim 0:6 gegen Argentinien einen absoluten Tiefpunkt der eigenen Fußball-Historie erleben musste und dessen Team nun auseinander zu brechen droht.

WM-Weisheiten

„Wir leben in einem Paradies.“

Franz Beckenbauer, der bei Hubschrauber-Flügen zu 16 der ersten 20 WM-Spiele Deutschland aus der Vogelperspektive neu entdeckte.

„Die Fans hier in Köln sind fantastisch. Als sie anfangen, Ghana, Ghana zu rufen, wollte ich fast weinen.“

Stephen Appiah, Kapitän der Mannschaft Ghanas.

„Wir Trainer fahren alle auf derselben Straße. Aber jeder fährt in einem anderen Wagen.“

Leo Beenhaker, Nationalcoach von WM-Neuling Trinidad und Tobago, zu den unterschiedlichen Möglichkeiten und Erfolgsaussichten der Trainer.

www.handelsblatt.com/...

Das WM-Special von handelsblatt.com finden Sie unter handelsblatt.com/wm2006

z.B. Liveticker:	.../wm2006
Mittippen:	.../wmtipp
Bilder des Tages:	.../wmfotos
Städte und Stadien:	.../wmguide
Rätsel, Spiel und Spass:	.../wmpass
Termine der WM 2006:	.../wmpplan



Pablo Mastroeni tritt den Italiener Andrea Pirlo von hinten um. Resultat: Tiefrot für den US-Boy.

„...und wir hatten einen Idioten..“

Die weit gereisten italienischen Tifosi gehen hart ins Gericht mit ihrer Elf, die sich gegen die USA blamierte.

ITALIEN Gilardino (22)	1
USA Zaccardo (27, Eigentor)	1

Gruppe E
Kaiserslautern, 46 000 Zuschauer

Italien:
Buffon, Zaccardo, Cannavaro, Nesta, Grosso, Perrotta, Pirlo, De Rossi, Totti (Camoranesi 56), Toni (Del Piero 82), Gilardino (Iaquinta 64) - Trainer: Marcello Lippi

USA:
Keller, Cherundolo (Johnson 46), Pope, Oryewu, Lewis, Reyna, Mastroeni (O'Brien 46), Beasley, Convey, Donovan, McBride (Wolff 77) - Trainer: Bruce Arena

Schiedsrichter: Larrionda (Uruguay)



Vorzeitig zum Duschen: Erst sah Daniele De Rossi Rot, dann folgten ihm die US-Boys Pablo Mastroeni und Eddie Pope.

G. BROWER-R. | KAISERSLAUTERN

Francescos Mundwinkel erinnern irgendwie an Angela Merkel, wenn sie schlechte Laune hat. „Ich möchte am liebsten heulen“, verrät die Mimik des italienischen Fans. Aber das geht ja nicht, Francesco ist schließlich ein italienischer Mann. „Die Amerikaner konnten nur mit Kampf und hartem Spiel etwas gewinnen. Das haben sie gut gemacht“, sagt er. „Und wir? Wir hatten einen Idioten und na ja, eben Zaccardo in der Mannschaft.“

Der Idiot ist Daniele de Rossi vom AS Rom, der am Samstag im bisher härtesten Spiel dieser Weltmeisterschaft gegen die USA seinen Ellbogen dem Amerikaner Brian McBride brutal ins Gesicht rampte und dafür die

rote Karte sah. Christian Zaccardo schoss das Tor für die USA, es war ein Eigentor. Sein verunglückter Befreiungsschlag war im Tor von Gianluigi Buffon gelandet.

„Wir waren richtig schlecht. Die einzigen Spieler, die anständig gespielt haben, waren Nesta, Cannavaro und Zambrotta“, ereifert sich Fan Francesco im für Italiener typisch aufgeregten Singsang. Extra aus Modena sei er mit vier Freunden 800 Kilometer im Auto bis nach Kaiserslautern gefahren, um seine Mannschaft siegen zu sehen. Und dann das.

Mit zwei Roten, einer Gelbroten Karte, einem blutendem Amerikaner, einem Eigentor und vielen, vielen Tor-szenen, war das Spiel eines der unterhaltsamsten und zugleich härtesten

bei diesem Weltturnier. Doch die Italiener knüpften nicht an ihre überzeugende Leistung im ersten Gruppenspielen an, was sie auch selber einsahen: „Ich bin enttäuscht, denn wir haben nicht so gut gespielt wie gegen Ghana“, sagte etwa Mittelfeldspieler Simone Perrotta vom AS Rom. „Wir waren nicht annähernd so gut“, befaund auch Trainer Marcello Lippi.

Richtig: Sie waren schlecht! Die Italiener bewegten sich zu behäbig, vernachlässigten die Offensive und offenbarten auch in der Verteidigung Schwächen. Wobei die von Fan Francesco gelobten Abwehrspieler Alessandro Nesta vom AC Milan, Gianluca Zambrotta und Fabio Cannavaro (beide Juventus) in der Tat noch zu den besten Italienern gehörten.

Nichts zu sehen war von Spiel-macher Francesco Totti vom AS Rom, Stürmer Luca Toni (Fiorentina) oder Andrea Pirlo von Milan, die alle gegen Ghana noch geglänzt hatten.

Pirlos beste Szene führte immerhin zum Tor: Er trat den Freistoß, den sein Vereinskollege Alberto Gilardino zum 1:0 einköpfte. Hernach scheiterten die Italiener immer wieder an Kasey Keller, dem 36-jährigen Torwart von Borussia Mönchengladbach.

Die USA hätten das Spiel wohl gewonnen, wenn sie nicht selbst zwei Spieler verloren hätten. Abwehrspieler Pablo Mastroeni (Colorado Rapids), der bis dato hervorragend gespielt hatte, tat sich in der 42. Minute als „Idiot“ der Amerikaner hervor.

Ein Sieg für ganz Afrika

Afrikaner gewinnen gegen Tschechien zum ersten Mal bei einer WM – Karol Brückners Team droht nun das Aus

TSCHECHIEN	0
GHANA Gyan (2), Muntari (82)	2

Gruppe E
Köln, 45 000 Zuschauer

Tschechien:
Cech, Grygera, Rozehnal, Ujfalusi, Jankulovski, Galasek (Polak 45), Priborsky (Tajner 56), Rosicky, Nedved, Ptasil (Sionko 68), Lokvenc - Trainer: Karel Brückner

Ghana:
Kingston, Pansil, Mensah, Shilla, Mohamed, Otto Addo (Boateng 46), Essien, Appiah, Muntari, Amoah (Eric Addo 80), Gyan (Pimpong 85) - Trainer: Ratomir Dujkovic

Schiedsrichter: Elizondo (Argentinien)

MARC RENNER | KÖLN

Nach der ersten WM-Sensation sackten die Helden unter „Ghana, Ghana“-Sprechchören zusammen. Die „Black Stars“ hatten mit dem 2:0-Erfolg gegen WM-Mitfavorit Tschechien für die bislang größte Sensation bei der Weltmeisterschaft gesorgt. Das Achtelfinale ist jetzt wieder in Reichweite.

„Ich hätte fast geweint, als ich die Sprechchöre gehört habe. So etwas hätte ich nie für möglich gehalten“, sagte der überragende Mittelfeldspieler Stephen Appiah noch ganz benommen von der Zuneigung der eigenen und vor allem der vielen deutschen Zuschauer in der mit 45 000 Zuschauern ausverkauften WM-Arena in Köln. „Wir wollten zeigen, was der Fußball auf dem afrikanischen Kontinent drauf hat. Wir haben immer an uns geglaubt“, sagte der Kapitän.

Und Asamoah Gyan, der nach gerade einmal 68 Sekunden die Afrikaner in Führung geschossen hatte, jubelte hernach: „Das ist unsere erste WM-Teilnahme. Ich danke dem lieben Gott, dass ich der Erste war, der ein WM-Tor für unser Land geschossen hat.“

Es war nicht nur ein historischer Triumph für den WM-Debütanten. Es war die Erlösung für einen ganzen Kontinent, der bei dieser WM zwar durch überwiegend gute Spiele auf-fiel, dabei aber lediglich zwei magere

Punkte verbuchen konnte. Jetzt also der erste Sieg – und ein beeindruckender dazu.

Ein Debakel erlebten hingegen die Tschechen. Kapitän Tomas Galasek, der nach einer schwachen Leistung

WER KOMMT WIE WEITER IN DER GRUPPE E

Italien (4 Punkte) reicht gegen Tschechien ein Unentschieden. Um sicher Gruppenerster zu werden, müssten die Italiener gewinnen.

um sicher das Achtelfinale zu erreichen. Ein Punkt reicht, wenn die USA und Ghana Remis spielen oder die USA nicht höher als mit drei Toren gewinnt.

Die USA (1) müssen gewinnen, die Tschechen verlieren, die USA aber vier Tore aufholen. mp

Tschechien (3) braucht einen Sieg.

Ghana (3) reicht ein Sieg oder



Der Star am Boden – Tschechiens Regisseur Pavel Nedved.



Über Decos 20-Meter-Schuss konnte Irans-Torwart nur noch staunen.

Ein historischer Moment

Portugal erreicht endlich wieder ein WM-Achtelfinale

PORTUGAL Deco (63), Cristiano Ronaldo (80, Elfmeter)	2
IRAN	0

Gruppe D
Frankfurt a. M., 48 000 Zuschauer

Portugal:
Ricardo, Miguel, Ricardo Carvalho, Fernando Meira, Nuno Valente, Costinha, Maniche (Petit 67), Figo (Simão 88), Deco (Tiago 81), Cristiano Ronaldo, Pauleta - Trainer: Luiz Felipe Scolari

Iran:
Mirzapoour, Kaebi, Golmohammadi (Bakhtiarizadeh 88), Rezaei, Nosrati, Teymourian, Nekounam, Mahdavi, Karimi (Zandi 65), Madanchi (Fakhrazadeh 66), Hashemian - Trainer: Branko Ivankovic

„Das ist ein historischer Moment für Portugal“, sagt Scolari schon jetzt. Historisch war die Partie gegen den Iran am Samstag vor 48 000 Zuschauern in Frankfurt auch für Deco: Der ebenfalls in Brasilien geborene Spiel-macher, der beim 1:0-Auftakt-sieg gegen Angola wegen einer Zerung noch hatte zuschauen müssen, feierte endlich seine WM-Premiere. Gut klappte dabei vor allem das Zusammenspiel mit Figo, dem es sichtlich gefiel, von der Zentrale im Mittelfeld auf den rechten Flügel auszuweichen.

„Portugal hatte seit Jahren ein psychologisches Problem mit dem Start in große Turniere. Jetzt fühlen wir uns wohl“, sagt Scolari. Tatsächlich hatten die Portugiesen 1986 und 2002 von insgesamt sechs WM-Spielen nur zwei gewonnen und jeweils nach der Vorrunde nach Hause fahren müssen, obwohl sie jeweils als Geheimfavoriten gehandelt worden waren. Die WM-Zweifel dürften beseitigt sein, zumal die Portugiesen nun beste Aussichten auf den Gruppensieg vor Mexiko haben, das mit vier Punkten auf Platz zwei liegt. ap

Ausgerechnet zwei gebürtige Brasilianer lassen Portugal nach 40 entbehrungsreichen Fußballjahren wieder jubeln: Erstmals seit 1966 stehen die Südeuropäer in einem WM-Achtelfinale, und zu verdanken haben sie dies neben Luis Figo vor allem Deco und ihrem Trainer Luiz Felipe Scolari. Der 57-Jährige, der sein Heimatland 2002 zum fünften WM-Titel führte, hat einen großen Traum: Als erster Trainer mit zwei verschiedenen Mannschaften Weltmeister zu werden.